Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: - (2010)

Heft: 42

Artikel: Die Karte des Heiligen Landes von Johann Ulrich Stapf (1691) und ihr Neudruck durch Johann Georg Koller

Autor: Ritter, Michael

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-109310

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Karte des Heiligen Landes von Johann Ulrich Stapf (1691) und ihr Neudruck durch Johann Georg Koller

Michael Ritter

Kartensammler und -historiker, die sich schwerpunktmässig mit der Kartographiegeschichte des Heiligen Landes beschäftigen, sind in den letzten Jahren verstärkt auf zwei seltene Karten aufmerksam geworden, über die bislang nur wenig bekannt ist.[1] Es handelt sich dabei um grossformatige Kupferstiche mit dem Titel *Judæa oder das Heilige Land*, herausgegeben von Johann Ulrich Stapf beziehungsweise Johann Georg Koller in Augsburg. Während sich zur Karte von Stapf zumindest in einigen Nachschlagewerken knappe bibliographische Angaben finden, wird die Koller-Karte selbst in der einschlägigen Fachliteratur nicht erwähnt.[2] Mit diesem Beitrag wird etwas Licht in das Dunkel um diese beiden undatierten Kartenraritäten gebracht.

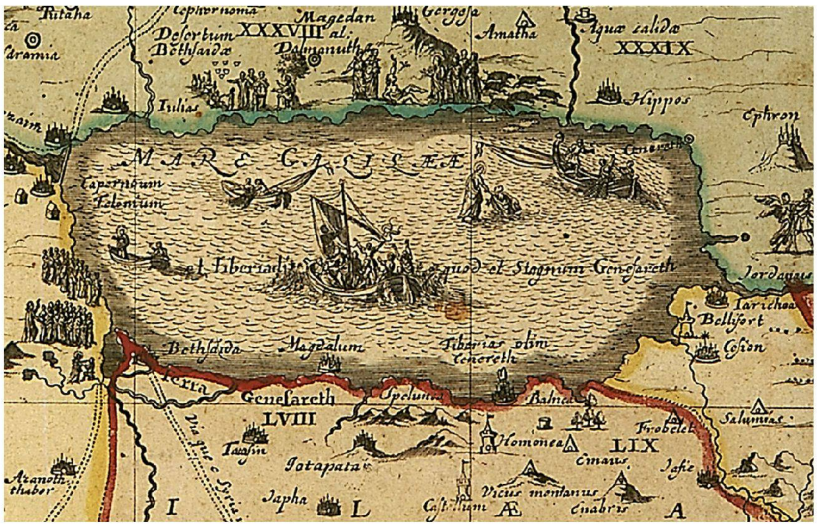

Abb. 1: See Genezareth. Ausschnitt aus der Karte *Judæa oder das Heilige Land, in welchem die Hebræer oder Israeliten gewohnet haben* (Abb. 2).

Beschreibung der Karte

Vollständige Ausgaben der Karte von Stapf bestehen aus dem eigentlichen Kartenkupferstich in drei Blättern, einer Kopfleiste sowie einer unterhalb der Karte angebrachten textlichen Erläuterung.[3] Die zusammengefügte Karte hat eine Gesamtgrösse von ca. 119 cm Breite und 80 cm Höhe (Abb. 1 und 2).[4]

Die ca. 7 cm hohe Kopfleiste nimmt die gesamte Breite der Karte ein. Sie besteht aus einem lateinischen und einem deutschen Titel, welcher auf einen zusätzlichen schmalen Papierstreifen gedruckt ist.[5] Der dreizeilige deutsche Text in barocker Frakturschrift lautet: *Judæa oder das Heilige Land, in welchem die Hebræer oder Israeliten gewohnet haben, in seine zwölff Stämme eingetheilet: | dieselbe aber sind disseit deß Jordans der Stamm Juda, der Stamm Benjamin, der Stamm Simeon, der Stamm Dan, der Stamm Ephraim, der halbe Stamm Manasse, der Stamm Isaschar, der Stamm Zabulon, der Stamm Naphthali, der Stamm Aser; jen= | seit deß Jordans aber der Stamm Ruben, der Stamm Gad und die andere Helffte deß Stamms Manasse: Allhier ist auch zu finden die Eintheilung deß Landes in das Königreich Juda und Israel, in gleichem, wie in sehr spaten Jahren hernach das Land in sechs Provincien zertheilet gewesen.*

Darunter ist zweizeilig in Majuskelschrift der lateinische Titel zu lesen: *IUDÆA SEU TERRA SANCTA, QUÆ HEBRÆORUM SIVE ISRAELITARUM TERRA; IN SUAS DUODECIM TRIBUS DIVISA, EÆ VERO SUNT CIS IORDANEM TRIBUS IUDA, TRIBUS BENIAMIN, TRIBUS SIMEON, | TRIBUS DAN, TRIBUS EPHRAIM, DIMIDIA TRIBUS MANASSE, TRIBUS ISACHAR, TRIBUS ZABULON, TRIBUS NEPTALIM, TIBUS ASER, AC TRANS IORDANEM TRIBUS RUBEN, TRIBUS GAD, ET ALTERA DIMIDIA TRIBUS MANASSE, SECRETIS AB INVICEM REGNIS IUDA ET ISRAEL, EXPRESSIS INSUPER SEX ULTIMI TEMPORIS EJUSDEM TERRÆ PROVINCIJS.*

Diese Karte von Palästina im Massstab von ca. 1: 250 000 ist nicht genordet, sondern nach Südosten ausgerichtet, wodurch der dargestellte geographische Raum das breite Querformat optimal ausfüllt. Sie zeigt die Topographie grösstenteils im Grundriss (Küstenlinien, Gewässer, Grenzen, Strassen), teilweise aber auch in Schrägansicht oder im Aufriss (Berge, Bäume, Ortsvignetten). Des weiteren ist die Karte mit zahlreichen Szenerien zur biblischen Geschichte illustriert. Sie ist mit einem Gitternetz überzogen, das die kartographische Darstellung in insgesamt 152 Rechtecke unterteilt, jedes ca. 6 cm breit und 7 cm hoch. Diese mit römischen Zahlen durchnummerierten Felder dienen zum Auffinden der in der Legende aufgeführten Ereignisse aus dem Alten und Neuen Testament. Da die Karte also vornehmlich dazu diente, die biblischen Geschehnisse zu lokalisieren, ist sie im eigentlichen Sinn als Geschichtskarte zu bezeichnen.

In die beiden oberen Ecken der Karte sind Nebenkarten eingesetzt; die linke mit dem Titel *PEREGRINATIO ABRAHÆ* zeigt die Wanderschaft Abrahams von Chaldäa nach Ägypten, deren Stationen in der Legende einer kleinen Titelkartusche aufgeführt sind, die rechte Nebenkarte mit dem Titel *ITINERA | ET MANSIONES DESERTI* stellt den Weg und die Aufenthaltsorte der Israeliten beim Auszug aus Ägypten dar.[6]

Im unteren Bereich der Hauptkarte, der in gesamter Breite vom Mittelmeer eingenommen wird, differenziert eine mittig platzierte ungerahmte Legende mit der Überschrift *Erklärung der in diser Tabell | fürkomenden Zeichen* die eingetragenen Ortschaften in insgesamt sieben hierarchische Kategorien von *Kö-*

Abb. 2 (Seiten 30/31): *Judæa oder das Heilige Land, in welchem die Hebræer oder Israeliten gewohnet haben [...].* Bei der vorliegenden Abbildung wurden die Einzelblätter der Karte digital zusammengesetzt. Format: 119 x 80 cm (Universität Bern, Zentralbibliothek, Sammlung Ryhiner / ZB Ryh 8201 : 21–24).

Kurtze Erklärung/
Der in dieser Tabell, und jedem Numero derselben vorgestellten vornehmsten Städten und Wälder.

Num. I. Terra Adach, das Land Adach/ und die darinn liegende mit einem Bischöfflichen Sitz gezierte Stadt.
II. III. Regio Edom das Land Edom/ welches der Edom oder Esau bey Zurückkunfft seines Bruders Jacobs aus Mesopotamia/ bewohnt hat. Gen. 32. 1. seq.
IV. Rabba der Ammoniter Königliche Hauptstadt/ so lu rid das Leben gekostet. 2. Reg. 11. 24.
V. Ramoth Galaad, Ramath in Gilead/ bey dieser Stadt ist Achab nach Michä Prophezeyung/ mit einem Pfeil erschossen worden. 3. Reg. 22. 34. seq.
VI. Arnon ein felichter Gebürg/ Stadt und Fluß zwischen der Moabiter und Amoriter Land.
VII. Seghan ein feste Stadt in dem Stam Gad. Num. 32. 36.
VIII. Aroër eine Stadt der Moabiter/ in dem Gegend Jeghbha die Ammoniter geschlagen. Jud. 11. 33.
IX. Fanum Baal oder die Höhe oder Tempel Baal/ allhier hat der falsche Prophet Bileam auf Befehl Balacks des Königs der Moabiter/ das Volck Israel versuchen sollen/ hat es aber aus Gottes Eingebung segnen müssen. Num. 22. 41.
X. Abarim ein Gebürg/ dessen höherer Theil Nebo/ die oberste Spitze aber Phasga oder Pisga benennet wurde/ von hier aus hat Moses das Land Canaan besehen/ und ist auch allhier gestorbt. Num. 27. 12. Deut. 32. 48. & 34. 1.
XI. XII. Das Lager Israels/ nachdem es von Mathana und Nahaliel ausgezogen. Num. 21. 18. 19.
XIII. Petra, deßen die Hauptstadt und Königliche Sitz in Moab.
XIV. Findet sich nichts notables.
XV. Palmira, die Palmenstadt von Salamon erbauet/ führet ihren Namen von den viel darum stehenden Palmen-Blumen. 3. Reg. 9. 18.
XVI. Bosra eine Leviten Stadt. Jos. 21. 27.
XVII. Phiala eine Schale/ solle nach Josephi Meinung der Ursprung deß Flusses Jordans seyn.
XVIII. Tabernacula Cedar, die Hütten Kedar/ werden also benennet/ weil ein sehr starcke Handelschaffts und berühmter Jahrmarckt sich allda befindet/ und die Kaufleute sehr viele Gezelt aufschlagen.
Pyramis sepulchri B. Jobi, hier soll deß geduldigen Jobs Grabmahl seyn.
XIX. Gamala, eine einem liegenden Camel gleichende sehr feste Stadt und Schloß.
XX. Iabans und Jacobs wegen der gestohlnen Götzen Streit/ und wieder Versöhnungs Platz. Gen. 31. 30. seq.
XXI. Jabes Galaad, Jabes in Gilead eine der vornehmsten Städten in Gilead.
XXII. Lodabar, allhier entheilet sich Mephibosheth Jonathans Sohn/ biß ihn David an seinen Tisch berufftet. 2. Reg. 9. 4. seq.
XXIII. Der ungerathene Absalom bleibt nach verlohrner Schlacht mit seinen Haaren an einer Eichen hangen und wird von Joab mit dreyen Spiessen durchrennet. 2. Reg. 18. 1. seq.
XXIV. Bethara der Ort/ da Gideon den Midianitern das Wasser verlauffen lassen. Jud. 7. 24.
XXV. Allhier wurde der König Sion von den Kindern Israel gänzlich hinweggetrieben. Deut. 1. & seq.
XXVI. In dieser Revier ist die 42ste Lägerung der Kinder Israel nach ihrem Auszug aus Egypten gewesen. Num. 33. 48.
XXVII. Sintim von dieser Stadt sandte Josua Kundschaffter aus/ das verheissene Land zu besehen. Jos. 2. 1. seq.
XXVIII. Wird nichts merckwürdiges vorgestellt.
XXIX. Adama ist eine Stadt/ von den von GOtt wegen ihrer übermachten Sünden mit Feur- und Schwefel-Regen gestrafften Städten. Gen. 19. 24. seq.
XXX. Ein Theil von dem todten Meer.
XXXI. Seboim eine von GOtt mit Schwefel-Regen verdertte Stadt. Gen. 19. 24.
XXXII. Tzeboim nichts merckwürdiges.
XXXIII. Hier wird aus einem schnaubenden Saul ein frommer Paulus. Act. 9. 4.
Domicilium Abrahami, die Wohnung Abrahams/ allhier soll Abraham gewohnt haben.
XXXIV. Gesse eine Königliche Stadt der Heyden jenseit dem Jordan/ dahin Absalom/ als er seinen Bruder Ammon erwürgt/ geflohen war. 2. Reg. 13. 37.
XXXV. Um diese Revier mag der geduldige Job gewohnt haben/ dahin sein Freund Zophar von Naamath ihn in seinem Elend zu trösten/ zu ihm gekommen. Job. 2. 11.
Eine grosse Niederlag unterschiedlicher Cananiter Könige. Josue 11. 1. seq.
XXXVI. Vadum Jacob, die Furth Jacob/ allhier soll der vor seinem Bruder Esau stehende Jacob nichts als einen Stab bey sich habend/ über den Jordan gegangen seyn. Gen. 32. 10.
XXXVII. Hier lehret Christus das Volck aus dem Schiff. Luc. 5. 3. und auf dem Land/ ibid. 15. und macht einen Aufflägigen gesund. ibid. 22. seq.
XXXVIII. Stellt für etliche Wunderwercke Christi/ in Speisung 5000. Mann mit 5. Gersten-Brod und 2. Fischen. Matth. 14. 15. Marc. 6. 31. Luc. 9. 12. Joh. 6. 5. seq. Austreibung der Teuffel aus zwey Besessenen. Matth. 8. 28. Marc. 5. 1. seq. Luc. 8. 26. und in Stillung deß stürmenden Meers. Matth. 8. 25. seq.
XXXIX. Repræsentirt den auf dem Meer gehenden Jesum/ und den zwar auch auf dem Meer gehenden/ aber sinckenden Petrum. Matth. 14. 25. seq.
Wie auch den mit dem Engel ringenden Jacob. Gen. 32. 24. seq.
XL. Salem ist der Ort/ dahin Jacob von Suchot aus gekommen. Gen. 33. 18. und Melchisedech der König und Priester Gottes daselbst erquickt/ den aus dem Streit kommenden Abram mit Brod und Wein. Gen. 14. 18.
XLI. Bezech/ Saulis Muster-Platz/ da er Jabes in Gilead belagern wolte. 1. Reg. 11. 8.
XLII. Gideon begehrt und erlangt auch von GOTT ein Zeichen/ daß er Israel erlösen werde. Jud. 6. 37.
XLIII. Doch eine Burg/ allda Simon Maccabäus samt seinen 2. Söhnen von Ptolomäo betrüglich gastirt und erschlagen worden. 1. Maccab. 16. 15.
XLIV. Elias wird/ nachdem er von den Raben gespeist/ mit feurigen Roß und Wagen gen Himmel. 4. Reg. 2. 11. Christus aber auf dem Berg Quarentana in Versuchung geführt. Matth. 4. 8. seq. So ist auch der von den 12. Stämmen Israels/ als sie über den Jordan gegangen/ aufgerichtete Altar angezeigt. Jos. 4. 5. seq.
XLV. Elias und sein Diener Elisa gehen trockenes Fuß durch den Jordan in der Gegend Jahid. 4. Reg. 2. 8.
Jesus wird getaufft/ Matth. 3. 13. seq. machet einen Blinden/ Luc. 18. 35. seq. und wieder zwey sehende. Matth. 20. 30. seq.
XLVI. Die wider Josaphat den König in Juda streitende Moabiter/ Ammoniter und die von Seir/ seiben ein ander selbst auf/ und die von Juda sehen zu. 2. Paral. 20. 22. seq.
XLVII. Sodomawird verderbt/ Gen. 19. 24. doch Weib wird zur Salz-Säule/ und Loth verbirgt sich mit seinen zwey Töchtern in eine Höle/ Gen. 19. 26. 30. David schneidet Saul ein Stück von seinem Kleid/ anzuzeigen/ daß er ihn hätte tödten können. 1. Reg. 24. 1. seq.
XLVIII. Hier finden sich schöne Blume/ dern Früchte voll Aschen seyn.
XLIX. Gomorrha gehet durch Schwefel-Regen unter. Gen. 19. 24. seq. David wird auf dem Petra divisionis oder Theilungs-Felsen von Saul zwar eingeschlossen/ aber wundersamer Weise auch wieder aus seinen Händen errettet. 1. Reg. 23. 28.
L. Lingua maris mortui, der unterste Spitz oder Zunge von dem todten Meer.
LI. Ascensus Scorpionis ein Berg/ da sich viel Scorpionen finden.
LII. Arabia Petræa pars, ein Theil von der Arabischen Wüsten/ in welcher die Kinder Israel 40. Jahr herum gewandert.
LIII. Turris Libani ein so hoher von Salomo erbauter Thurn/ daß man von demselben die Häuser zu Damasco habe zehlen können. 2. Paral. 8. 16.
LIV. Dan eine berühmte und gegen Mitternacht die äusserste Stadt deß Landes.
LV. Cinneroth/ diese Stadt hat Benhadad der König in Syrien eingenommen. 3. Reg. 15. 20.
LVI. Masaloth diese Stadt hat Bachides eingenommen/ und derselben Einwohner umgebracht. 1. Macc. 9. 2.
LVII. Earthan eine Levitem Stadt in dem Stam Naphthali. Jos. 21. 32.
LVIII. Joseph wird von seinen Brüdern in Egypten verkaufft/ Gen. 37. 17. und der stolze Holofernes durch die Heldenmüthige Judith geküllt. Judith. 13. 8. seq.
LIX. Cartha eine Levitem Stadt in dem Stamm Sebulon. Jos. 21. 34.
LX. Ramoth eine Levitem Stadt in Isachar. 1. Par. 6. 73.
LXI. Ephron eine Ansehnl. Stadt der Könige Israel ehe sie nach Samaria gekommen. 3. Reg. 14. 17. & cap. 15. 33.
LXII. Montes Samariæ, die Berge Samaria/ sind sehr herrlich wegen ihrer Weinwachses.
LXIII. Fanum Baal Berith, der Tempel deß Baals Berith/ bey welchem die Kinder Israel sich versündigten. Jud. 8. 33.
LXIV. Domus Leviæ; das Haus deß Leviten/ der an der Seiten deß Gebürges Ephraim gewohnet hat/ an dessen Weib sich die Bürger zu Gibea auf das schändlichste vergriffen. Jud. 19. 15. seq.
LXV. Jacob führt in der Gegend Bethel auf der von der Erden biß an den Himmel reichenden Leiter die Engel Gottes auf- und absteigen und GOTT selbsten oben drauf seyn/ der ihm die Verheissung that/ daß in seinem Samen alle Völcker auf Erden sollen gesegnet werden. Gen. 28. 11. seq. Nicht weit von dannen ist das Grabmahl Deborä der Rebecca Amme. Gen. 35. 8.
Mons Diaboli, der Teuffels-Berg/ auf diesen soll der Teuffel Christum geführt/ und Ihme alle Reiche der Welt gezeiget haben. Matth. 4. 8.
LXVI. Speculadeferri ist die Gegend/ in welcher Josaphat die Moabiter erblickte/ da er ihnen entgegen zog/ und die Sänger in dem heiligen Schmuck vor dem Herrn Verjehen liesse/ worauf die Feinde einander [illegible] Seiten und aufreiheten. 2. Paral. 20. 23. seq.
Abomim war ein sehr gefährlicher Ort/ wegen [illegible] viel ausgeübten Mordens und Raubens/ dahe[illegible] auch Christus mit dem unter die Mörder gefallene[illegible] Menschen und barmherzigen Samariter darauf ge[illegible] pischet hat. Luc. 10. 30.
In der Revier Bethlehem hat der Engel deß Nachts d[illegible] Hirten die Heilwärtige Geburt JEsu Christi verkündiget. Luc. 2. 8. seq.
LXVII. Deformis Bethlehem, die Mißte Bethlehem/ [illegible] welcher David einen Löwen und Bären/ als er d[illegible] Schafe hütete/ erlegt hat. 1. Reg. 17. 34. seq.
LXVIII. Spelunca duplex, die zweyfache Höle/ welche Ebr[illegible] kam von Ephron für sich und sein Weib Sara zu [illegible] Erb-Begräbnus gekauft. Gen. 23. 16.
LXIX. Monumentum Caleb, Calebs Grab/ so in dies[illegible] Gegend gewohnt hat/ wie aus Jos. 15. zu sehen. [illegible] gleichem Spelunca Adami, Adams Höle/ wo er gewo[illegible] und der Gottlose Cain seinen frommen Bruder A[illegible] erwürget haben soll. Gen. 4. [illegible]
LXX. Carmelus Mons, der Berg Carmel/ auf welch[illegible] Nabal der Geizhalse wohnet/ wie David [illegible] um eine Aller-Zehrung aufsuchte/ selbige ihme ab[illegible] schlagen/ weßwegen er samt/ einem ganzen Hause w[illegible] erschlagen worden/ wo nicht sein klüger Weib die Ab[illegible] gail solches gehindert hätte. 1. Reg. 25. 4. seq.
LXXI. Zioh nomen der Berg Zioh.
LXXII. Stetæ nichts denckwürdiges vor.
LXXIII. Heliopolis/ war weiland ein Bischöfflicher Si[illegible]
LXXIV. Emath, dem König von David Frieden verlang[illegible] te und denselben auch durch seinen an ihn abgesandte[illegible] Sohn erlangte. 3. Reg. 8. 11.
LXXV. Cades, bey dieser Stadt hat Jonathas Maccabäus [illegible] deß Demetrii Hassen überwunden. 1. Macc. 11. 63. se[illegible]
LXXVI. Tabins deß Cananiter Königs Felthauptman [illegible] Sisera/ wird von Jael dem Weibe Heber gestillet/ [illegible] dem sie ihm einen Nagel durch seinen Schlaff gesch[illegible] gen/ daß er todt zur Erden gesunken. Jud. 4. 21.

Erklärung der in dieser Tabell fürkommenden Zeichen.
Eine Königliche Statt oder Sitz.
Ein Bischöffliche Sitz.
Ein Leviten Statt.
Eine gemeine Statt.
Festung oder Castell.
Ein Flecken.
Ein Ort oder Dorff.

raeliten gewohnet haben in seine Zwölff Stämme eingetheilet;
TRIBUS DIVISA EÆ VERO SUNT
CIS IORDANEM TRIBUS IUDA, TRIBUS BENIAMIN, TRIBUS SIMEON
ITINERA
MARE MORTUUM, seu SALSUM, et Lacus Asphaltidis olim Vallis Salinarum
ARABIÆ PETRÆÆ PARS
LITTUS PHILISTHÆORUM
MAGNUM
MARE OCCIDENTALE ET POSTERUM
Joann Ulrich Stapff Excudit Augusta Vind

nigliche Statt bis zu *Dorff*. Aufgrund der ungewöhnlichen Südostorientierung ist jedes einzelne Blatt der dreiteiligen Karte mit einer eigenen Kompassrose ausgestattet. Andere zeittypische Kartenelemente wie Meilenzeiger, geographische Koordinaten oder eine dekorative Rahmung fehlen dagegen gänzlich.

Die Autoren der Karte sind in den beiden unteren Ecken genannt. Links ist nach dem Hinweis auf ein kaiserliches Druckprivileg zu lesen *Ad instantiam Adm [odum] R[everend]di Patris Francisci Caccia Prov[inc]iæ Austriæ Comissario Generali Terræ Sanctæ per Germaniam.* Die Karte entstand also auf Ersuchen des sehr hochwürdigen Paters Franciscus Caccia aus der österreichischen (Franziskaner-) Provinz, Generalkommissar des Heiligen Landes für Deutschland. Der Verleger der Karte wird in der rechten unteren Ecke im Wortlaut *Joann Ulrich Stapff Excudit Augusta Vind.* genannt; sie wurde also von Johann Ulrich Stapf in Augsburg herausgegeben.

Die am unteren Kartenrand angefügte, ca. 17 cm hohe textliche Erläuterung erstreckt sich ebenfalls über die Gesamtbreite von 119 cm. Sie ist jedoch nicht in Kupfer gestochen, sondern mit Buchdrucklettern auf Einzelblätter gedruckt, die anschliessend zusammenmontiert und an die Karte angeklebt wurden.[7] Unter dem Titel *Kurtze Erklärung, | Der in dieser Tabell, und jedem Numero | derselben vorgestellten vornehmsten Städten | und Bilder* listet sie in 12 Spalten à 39 Zeilen in aufsteigender Zahlenfolge von *I bis CLII* die bereits genannten 152 römischen Ziffern des Suchgitters auf, das die Karte überzieht. Für jedes Feld werden Informationen zu den darin liegenden Örtlichkeiten und/oder eingetragenen Ereignissen gegeben, fallweise unter Angabe der betreffenden Bibelstelle. In der rechten unteren Ecke der Legende ist abschliessend nochmals der Herausgeber genannt mit den Worten *Im Verlag und zu finden bey Joh. Ulrich Stapff | dem Aeltern in Augspurg.*

Weder über Person und Wirken von Caccia noch von Stapf gibt es bislang nähere Kenntnisse, geschweige denn eingehende biographische Studien, im Gegenteil: Zu beiden sind in der Literatur allenfalls weithin verstreute Randbemerkungen zu finden. Die beiden Kartenhersteller sollen daher nachfolgend näher vorgestellt werden.

Franciscus Caccia

Franz Anton Caccia wurde am 2. Januar 1651 als Sohn des Franciscus Cazio und dessen Frau Ursula in Klagenfurt geboren.[8] Zwischen 1660 und 1666 lässt er sich als Student im Jesuitengymnasium seiner Vaterstadt nachweisen. Später trat er in den Franziskanerorden ein, in dem er sich als ein *Mann von höchster Aktivität und Schaffenslust von seiner frühesten Jugend bis zu seinen letzten Lebenstagen*[9] erwies. Demgemäss nahm er in seinem Orden im Laufe der Jahre wichtige Ämter ein. So war er unter anderem Oberer der Klöster in Eisenstadt, Maria Lanzendorf und Wien, Provinzial der österreichischen Franziskanerprovinz, mehrmals Generalvisitator in anderen Provinzen, zweimal Generaldefinitor des gesamten Ordens sowie Hofprediger und Hoftheologe unter drei Kaisern in Wien, nämlich unter Leopold I. (reg. 1658–1705), Joseph I. (reg. 1705–1711) und Karl VI. (reg. 1711–1740). Darüber hinaus erschienen ab ca. 1690 in zeitlichem Abstand von oft nur ein/zwei Jahren zahlreiche, teils dickleibige Bände mit seinen Predigtwerken, galt er doch als *der beste Prediger seiner Zeit*[10]. Nach einem schaffensreichen Leben starb Franciscus Caccia am 23. Mai 1725 in Wien.[11]

Hinsichtlich der Palästina-Karte ist jedoch Caccias Amt als Generalkommissar des Heiligen Landes relevant, das er insgesamt 37 Jahre lang ausübte. Seit der heilige Franz von Assisi im Jahr 1219 selbst Palästina bereist hatte, betrachteten es seine Ordensmitglieder als Aufgabe, die Wirkungsstätten Christi zu behüten und zu pflegen. Als Bettelorden waren sie jedoch angewiesen auf Almosen der Pilger und sonstige finanzielle Unterstützungen, um dort ihren Lebensunterhalt bestreiten, ihre seelsorgerische Tätigkeit ausüben und ihre Klöster, Missionsstationen und sonstigen Einrichtungen unterhalten zu können. Deshalb richteten die Franziskaner im Zuge der Gegenreformation in verschiedenen Ländern Europas Zentralstellen ein, um Gelder für die Ordensbrüder im Heiligen Land zu sammeln. Nach Rom, Paris und Madrid wurde 1633 mit Genehmigung durch Kaiser Ferdinand II. (reg. 1619–1637) auch in Wien ein solches Generalkommissariat gegründet, angesiedelt am dortigen Franziskanerkloster, wo es noch heute besteht.[12] Dessen Zuständigkeitsgebiet umfasste das gesamte Heilige Römische Reich Deutscher Nation sowie die Königreiche Böhmen und Ungarn.

Mit päpstlicher Bestätigung und kaiserlicher Unterstützung entfaltete das Kloster schon im Laufe des 17. Jahrhunderts eine beachtliche Wirkung; so konnten die Franziskaner unter anderem die zuvor für sie verloren gegangenen heiligen Stätten in Jerusalem und Bethlehem wiedererlangen. In diese Blütephase des Generalkommissariats fiel die lange Amtszeit von Franciscus Caccia. Von Anfang an bemühte er sich, auch diese Aufgabe erfolgreich zu erfüllen. So richtete er mehrfach in Publikationen den Blick der Menschen auf das Heilige Land. Zu nennen wären hierbei insbesondere seine drei landeskundlich-bibelgeschichtlichen Werke, die sich – nicht zuletzt wegen der darin enthaltenen Kupferstiche – gleichermassen als christliche Lehr- und Erbauungsliteratur wie auch als praktische Pilgerhandbücher nutzen liessen. Sie tragen die Titel *Monumentum Gloriae Seraphicae. Das ist: Gedenck-Zeichen* [...] *So das heylige Grab Jesu Christi* [...] (Wien 1692), *Compendium seu Brevis Relatio Locorum Sanctorum* (Wien 1693) und *Jerusalem, Seu Palæstina Nova, Oder das von Christo Jesu selbsten geliebte, gelobte, bewohnte, benannte Heilige Land* (Wien 1706). Ein weiteres handschriftliches Werk mit dem Titel *Itinerarium Terrae Sanctae* (um 1712) scheint nicht zur Veröffentlichung gelangt zu sein.[13] In inhaltlicher Hinsicht sind die genannten Werke von wechselnder Qualität. Bemerkenswert ist jedenfalls, dass sie alle in besonderem Masse die Leistungen des Franziskanerordens im Heiligen Land herausstellen, was nicht verwundern kann im Hinblick auf ihre Zielsetzung, die Spendenbereitschaft der Leser zu fördern.

Johann Ulrich Stapf

Die Suche nach Johann Ulrich Stapf in den evangelischen Kirchenbüchern Augsburgs brachte die unerwartete und bislang unbekannte Tatsache ans Licht, dass sich gleich drei Personen – nämlich Vater (um 1642–1706), Sohn (um 1668–1724) und Enkelsohn (geb. 1693) – hinter diesem Namen verbergen.[14] Alle drei waren als Kupferstecher und Kunstverleger tätig. Die Verlagsaktivitäten setzten spätestens 1678 mit dem Erscheinen von zwei Büchern zur Berechnung des Silbertarifs[15] und zu den Reisen des Odysseus[16] ein. Insgesamt sind jedoch nur sehr wenige Titel bibliographisch nachweisbar,[17] weshalb anzunehmen ist, dass die Herausgabe von umfangreicheren Werken beziehungsweise von Arbeiten anderer Autoren und Künstler eher die Ausnahme blieb.

Die Offizin konzentrierte sich vielmehr auf die Fertigung und den Vertrieb von eigenen Kupferstichen. Den Schwerpunkt bildeten dabei religiöse Andachtsbilder, wobei es die Stapfs offenbar ebenso wenig wie andere evangelische Kupferstecher und Kunsthändler störte, damit insbesondere für den katholischen Markt zu produzieren. Bis ins 18. Jahrhundert hinein sind aus dem Verlag Stapf *an Wert unterschiedliche Heiligenbildchen eigener Arbeit hervorgegangen, die, häufig auf Pergament abgezogen und in der Regel koloriert, stark verbreitet waren.*[18] Zum Verkauf der Erzeugnisse wurden anscheinend sogar grössere Reisen unternommen, wobei das Angebot auch über die eigenen Kupferstiche hinausging. Es ist nämlich überliefert, dass Johann Ulrich Stapf – vermutlich der Sohn – im Jahr 1703 auf dem Bartholomäimarkt in Linz an Siard Worath, den Abt des oberösterreichischen Prämonstratenserstiftes Schlägl, einen Himmels- und einen Erdglobus für zusammen 83 Gulden verkaufte.[19]

Wohl spätestens seit Beginn der 1720er Jahre scheint es mit der Offizin Stapf bergab gegangen zu sein. Der Vater war längst gestorben, dem Sohn machte seit etwa 1716 eine nicht näher bekannte Krankheit zu schaffen und der Enkelsohn hatte sich auf spezialisierte Auftragsdruckarbeiten verlegt. 1723 gab er an, dass er viel *für die Klöster drucke, und zwar lauter feine Arbeit auf Gold, Silber und Pergament.*[20] Wie lange er danach noch als Drucker oder gar als Kupferstecher und Kunstverleger wirkte, ist nicht bekannt. Jedenfalls erlischt mit ihm der Name Johann Ulrich Stapf aus der Geschichte der Augsburger Druckgraphik.

Abb. 3: Titelseite des *Theatrum Terrae Sanctae* von Christian van Adrichem, Köln 1590 (Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. 2 Gs 8).

Zur Entstehung der Karte

Über Zeit und Umstände der Herstellung der Palästina-Karte durch Caccia und Stapf hätten wir keine Kenntnis, wäre nicht ein kaiserliches Druckprivileg für sie ausgestellt worden. Zwar hat diese handschriftliche Quelle nur wenige Seiten Umfang, doch birgt sie wesentliche Informationen.[21] So begründete Caccia seine Motivation für die Anfertigung der Karte in seinem eingereichten Gesuch[22] damit, dass *und[er]schiedtliche andächtige Persohnen* [...] *schon zum öfftern bey mir inständigst angehalten waß massen selbige zu der devotion einen aigentlich entwurff deren h[eiligen]: örthern haben mögen.* Zudem hoffte er, dass mit dieser Karte *noch mehr Christliche Seelen zur Betrachtung des bittren Leydens und sterbens Unsers Erlößers, und Seeligmachers angefeuert* würden. Caccia ersuchte des Weiteren darum, das Druckprivileg dem Kupferstecher und Kunsthändler Johann Ulrich Stapf zu gewähren, der *sich freywillig anerbotten* hatte, die Karte *in kupfer zu verferttigen.*

Selbstverständlich stellte Kaiser Leopold I. das erwünschte Privileg aus, wollte er doch seinem eigenen Hofprediger diese *gantz billiche bitt* sicherlich nicht ausschlagen. Er sprach im Privilegtext zugleich seine Wertschätzung *für die mühesambe arbeith[,] anwendende unkosten und zu der Seelen heyl angesehenes gutes werck* aus. Der gewährte Schutz vor Nachstich und Nachdruck sollte auf die Dauer von fünf Jahren[23] für das gesamte Herrschaftsgebiet des Kaisers, also für das Heilige Römische Reich Deutscher Nation sowie für das Erbkönigreich Böhmen gelten. Sollte jemand gegen dieses Privileg *freventlich* zuwiderhandeln, so hätte er eine *poen* [Strafe] *von vier marck löttiges* [vollgewichtiges] *golts* zu gewärtigen. Dieser Betrag sollte zur einen Hälfte Stapf und zur anderen Hälfte der Reichskammer zufallen. Als Gegenleistung musste der Augsburger Kupferstecher vier Exemplare seiner Karte kostenfrei an die kaiserliche Hofkanzlei in Wien abliefern.

Ausgefertigt wurde dieses Schriftstück am 29. Mai 1691. Daraus lässt sich als gesichert ableiten, dass die undatierte Karte des Heiligen Landes in eben diesem Jahr 1691 entstand. Auf der Karte wurde der kaiserliche Rechtsschutz in der linken unteren Ecke in der üblichen Abkürzung *Cum Gratia et Privilegio S. C. M.* vermerkt.[24]

Die Kartenvorlage

Angesichts des hohen Aufwandes, der laut Privileggesuch in die Herstellung der Karte investiert wurde, ist man zunächst geneigt, sie in maßgeblichen Teilen für eine Eigenleistung Caccias zu halten. Tatsächlich jedoch handelt es sich bis in kleinste Details hinein um einen Nachstich. Als Vorlage diente eine Kartenfolge von Olfert Dapper, die selbst wiederum auf der Palästina-Karte von Christian van Adrichem beruht.

Der Priester Christian van Adrichem[25] (1533–1585), gebürtig aus der niederländischen Stadt Delft, verbrachte seine letzten Lebensjahre in Köln, wo er sich vor allem mit der Geschichte Jerusalems und des Heiligen Landes beschäftigte. Hier erschien 1590 – also erst fünf Jahre nach seinem Tod – sein Werk *Theatrum Terrae Sanctae* (Abb. 3), eine umfassende historische Beschreibung des Heiligen Landes, versehen mit einer grossformatigen Übersichtskarte (35 x 101 cm) dieses Gebietes mit dem Titel *Situs Terræ Promissionis* sowie mit zehn kleineren Regionalkarten zu den Stämmen Israels.[26] Diese Kupferstiche dienten bis ins 18. Jahrhundert hinein als Vorbilder für Karten Palästinas (Abb. 4), darunter auch für Dapper.[27]

Olfert Dapper (um 1635–1689) war Arzt, Historiker und Geograph in Amsterdam. Grosses Ansehen erlangte er insbesondere durch seine historisch-landeskundlichen Beschreibungen ferner Länder, obwohl er selbst sein Heimatland sein Leben lang nicht verlassen hatte. Seine umfassenden Werke über die Kontinente Afrika und Asien und die dort befindlichen Reiche – erschienen ab 1668 – erlebten mehrfache Auflagen und Übersetzungen. 1677 veröffentlichte er einen Band über den Nahen Osten, der 1681, ebenfalls bei seinem Amsterdamer Verleger Jacob van Meurs,[28] auch in deutscher Sprache herausgegeben wurde. Dieses Werk mit dem Titel *Asia, Oder Genaue und Gründliche Beschreibung des gantzen Syrien und Palestins, oder Gelobten Landes* ist in zwei Teile gegliedert, jeder mit eigenem Register und eigener Paginierung versehen und mit diversen Kupferstichen (Karten, Ortsansichten, figürlichen Szenen usw.) ausgestattet (Abb. 6).

Teil 2 (Palästina), der mit 456 Seiten genau doppelt so umfangreich wie Teil 1 (Syrien) ist, enthält in seinem einleitenden Kapitel *Abtheilung des Landes Canaan unter die zwölff Stämme Israëls* insgesamt sechs doppelseitige Karten, die sich zu einer Gesamtkarte des Heiligen Landes zusammensetzen lassen (Abb. 5).[29] Jede dieser Einzelkarten besitzt eine Kopfleiste für die darauf dargestellten Stämme. Diese sechs Kupferstiche dienten als Vorlage für die Heilig-Land-Karte von Franciscus Caccia. Der Franziskaner übernahm dabei alle wesentlichen Elemente originalgetreu: den Karteninhalt, die biblischen Szenerien, den Massstab, das Format, die Nebenkarten, die Umrandung und sogar das Suchgitter. Er fügte lediglich die Gitterfeldnummern, die Legende im Mittelmeer und die Autorenangaben am unteren Kartenrand hinzu. Geringfügige Unterschiede finden sich zudem in Details wie der Ausführung der Berge und Figuren, sowie der Platzierung mancher Ortsnamen. Bei beiden Kartenausgaben erfolgte der Blattschnitt entlang von Gitternetzlinien, bei der sechsblättrigen Version von Dapper jedoch an anderen Stellen als beim dreiblättrigen Nachstich. Caccias angefügte zwölfspaltige Beschreibung fehlt natürlich in Dappers Buch, doch orientiert sie sich in Form und Inhalt ebenfalls massgeblich an den Texten der Buchvorlage.

Caccias im Druckprivileg betonte *mühesambe arbeith* dürfte also so mühsam gar nicht gewesen sein. Vielmehr zeigt gerade dieser Fall, dass ein kaiserliches Druckprivileg zwar in juristischem Sinne rechtens sein konnte, damit jedoch nicht zwangsläufig auch gerecht sein musste. Denn auch van Meurs hatte einen kaiserlichen Schutzbrief erwirkt, der sogar für 15 Jahre ausgestellt war und in vollständigem Wortlaut im Vorsatz des Werkes über Syrien und Palästina abgedruckt ist. Allerdings hatte ihn Kaiser Leopold bereits im Jahr 1670 für Dappers *völlige Beschreibung der zwey grösten Theile dieses Erdt-Craißes,* also für Asien und Amerika, gewährt. Dies hatte nicht nur für das Werk über Syrien und Palästina, sondern auch für alle anderen nach 1670 erschienenen Bände zu den asiatischen Reichen zur Folge, dass das Druckprivileg im Jahr 1685 für sie alle erloschen war, auch wenn sie zu diesem Zeitpunkt noch längst keine 15 Jahre auf dem Markt waren. So war es also möglich geworden, dass nur sechs Jahre später Caccias originalgetreuer Nachstich vom Kaiser vor Nachstich geschützt wurde, der eigentliche Autor Dapper beziehungweise dessen Verleger van Meurs jedoch keine Ansprüche mehr geltend machen konnten.

Die Ausgabe von Johann Georg Koller

Noch weitaus weniger als über Caccia und Stapf weiss man über Johann Georg Koller.[30] Dieser katholische Zuwanderer aus dem Ort Asslang liess sich vermutlich im Jahr 1702 in Augsburg nieder, als er hier die Tochter eines Seilers ehelichte.[31] An biographischen Daten sind darüber hinaus lediglich eine zweite Trauung (1725) sowie das Todesjahr 1737 überliefert.[32] Als Berufsangabe gab Koller zwar stets Kupferdrucker an, doch scheint er für dieses Gewerbe keine amtliche Berechtigung durch den Stadtmagistraten von Augsburg besessen zu haben, wie die Akten eines Rechtsstreites vermuten lassen.[33]

In Augsburg, der sogenannten Bilderfabrik Europas, gab es im 17. und 18. Jahrhundert zwischen den zahlreichen Kupferstechern, Druckern, Briefmalern und Kunstverlegern permanente Auseinandersetzungen darüber, wer von ihnen berechtigt sei, Kupferstiche und Holzschnitte herzustellen, zu drucken, zu kolorieren, zu verkaufen und zu vertreiben. Das Geschäft mit solchen Bildern, insbesondere mit religiöser Andachtsgraphik, muss derart lukrativ gewesen sein, dass auch Vertreter ganz anderer Berufszweige daran mitverdienen wollten. So ist für das Jahr 1723 ein Rechtsstreit überliefert, bei dem insgesamt 23 Personen vernommen wurden, die widerrechtlich eine, zwei oder gar drei Kupferpressen betrieben hatten, obwohl sie eigentlich Schneider, Bäcker, Weber und Kramer waren. Selbst die Witwen eines Metallreibers, eines Schlossers und eines Lohnlakaien befanden sich unter ihnen. Diese Gelegenheitsdrucker arbeiteten entwe-

Abb. 4: *Situs Terrae Promissionis*, Folgekarte von Henricus Hondius, Amsterdam, 1633 (Universität Bern, Zentralbibliothek, Sammlung Ryhiner / ZB Ryh 8201 : 8).

der auf eigene Rechnung oder auf Bestellung von Kunsthändlern und hatten oftmals ihre Mägde und Knechte an den Druckerpressen stehen. Unter diesen Beklagten befand sich auch Johann Georg Koller, Mitglied der Kramerzunft, der bereits seit 20 Jahren widerrechtlich Kupferdruck und -handel betrieb. Koller gab an, dass er zwei Pressen betreibe, die auch für grosse Formate geeignet waren. Meist habe er nur im Sommer Arbeit, und früher habe er sogar bei den Kupferstechern zu Hause gedruckt. Freimütig räumte er sogar ein, alles anzunehmen, was ihm Arbeit bringe.[34] Darunter befand sich offenkundig auch die Karte des Heiligen Landes.

Koller beliess Stapfs Vorlage unverändert; er tilgte lediglich die beiden Namensbestandteile *Ulrich Stapff* in der Autorenangabe in der rechten unteren Kartenecke und ersetzte sie durch *Georg Koller*, sodass er nun selbst als Herausgeber firmieren konnte mit den Worten *Joann Georg Koller Excudit* (Abb. 7). Die zugehörige gedruckte Erläuterung wurde von Koller wohl nicht mehr mitvertrieben, zumindest fehlt sie bei den nachgewiesenen Exemplaren.[35] Wann Koller die Kupferplatten an sich gebracht hatte, um sie nun selbst zu vermarkten, lässt sich nicht mehr ermitteln. Der Erwerb kann schon bald nach seiner Niederlassung in Augsburg im Jahre 1702 stattgefunden haben, genauso gut aber erst nach dem Tod von Johann Ulrich Stapf Vater (1706) oder Sohn (1724).

Mit Koller endet die Geschichte dieser Karte des Heiligen Landes, deren entwicklungsgeschichtlicher Weg von Köln (Adrichem) über Amsterdam (Dapper) nach Wien (Caccia) und schliesslich nach Augsburg (Stapf und Koller) geführt hatte. In gewisser Weise darf diese Karte als Paradebeispiel für die Landkartenproduktion der damaligen Zeit gelten. Sie zeigt einerseits die internationalen Informations- und Geschäftsbeziehungen, für die auch damals schon grosse räumliche Entfernungen kein Hindernis mehr waren. Andererseits legt sie ein anschauliches Beispiel dafür ab, was mit einer Karte passierte, wenn sie über Jahrzehnte hinweg immer wieder nur reproduziert wurde und deshalb auf Dauer nicht mit dem unaufhaltsamen Fortschritt der Erkenntnis Schritt halten konnte: Sie landete schliesslich im Hinterzimmer eines Kramers.

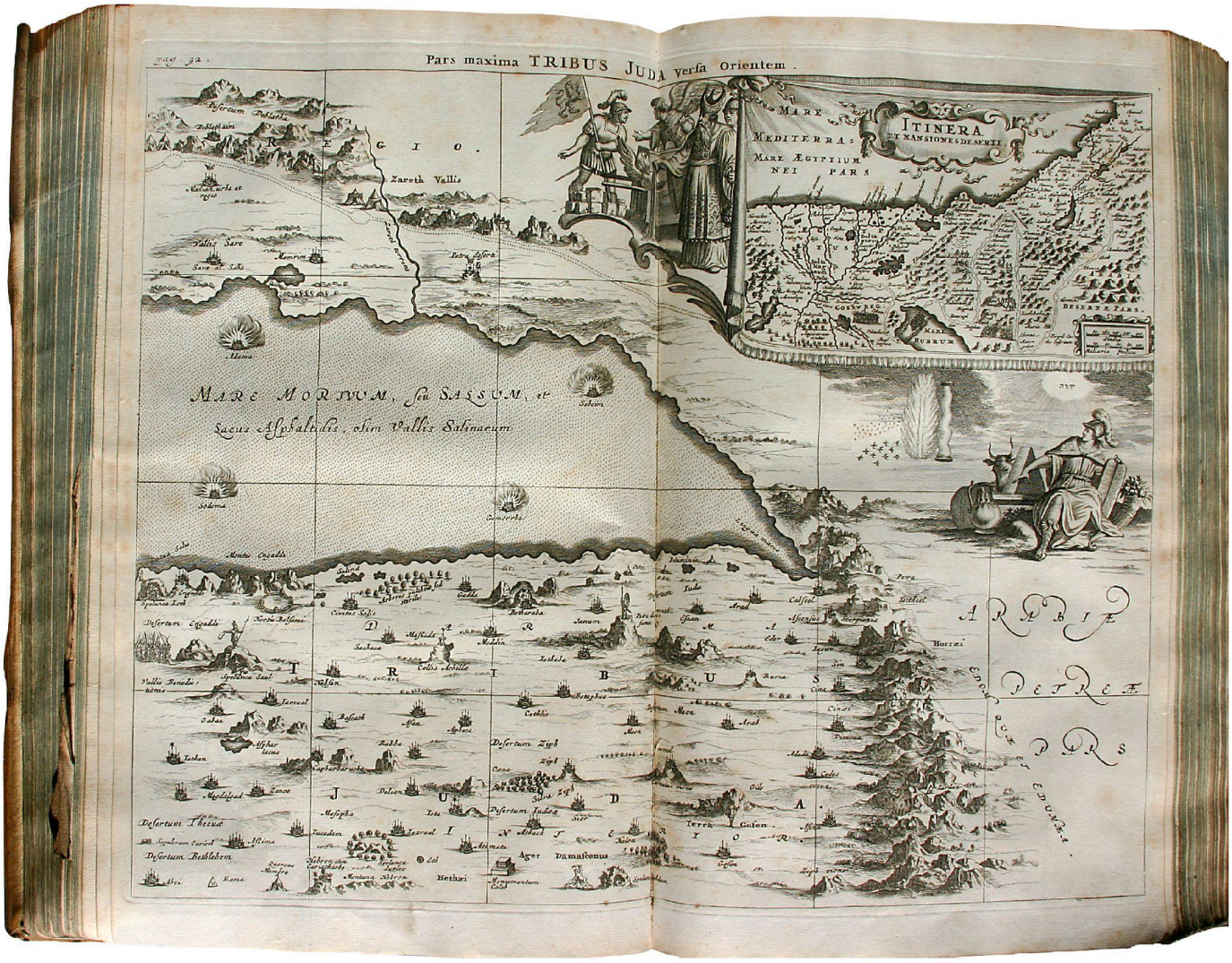

Abb. 5: Die Karte des Stammes Juda in Dappers «Asia», Amsterdam 1681 (Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. 2 Gs 213)

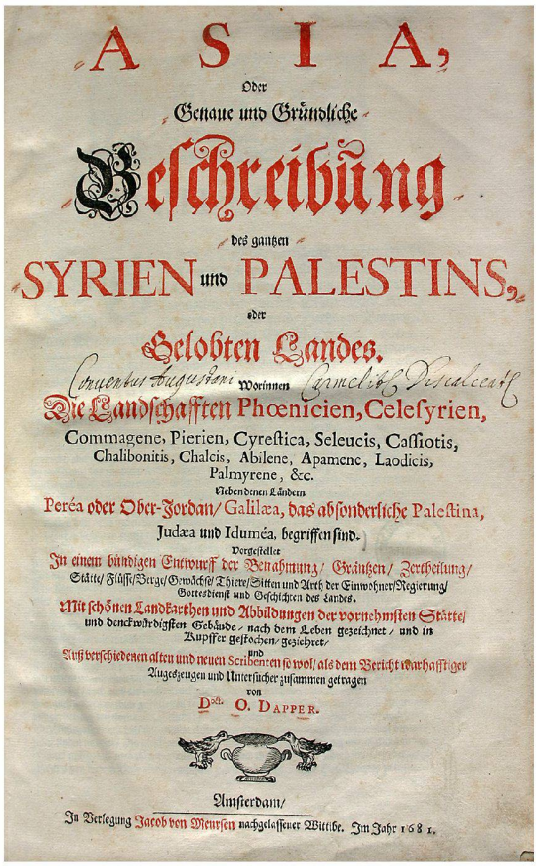
ASIA,
Oder
Genaue und Gründliche
Beschreibung
des gantzen
SYRIEN und PALESTINS,
oder
Gelobten Landes.
Worinnen
Die Landschafften Phœnicien, Celesyrien,
Commagene, Pierien, Cyrestica, Seleucis, Cassiotis,
Chalibonitis, Chalcis, Abilene, Apamene, Laodicis,
Palmyrene, &c.
Nebst denen Ländern
Peréa oder Ober-Jordan/ Galilæa, das absonderliche Palestina,
Judæa und Iduméa, begriffen sind.
Vorgestellet
In einem bündigen Entwurff der Benahmung/ Gräntzen/ Zertheilung/
Städte/ Flüsse/ Berge/ Gewächse/ Thiere/ Sitten und Art der Einwohner/ Regierung/
Gottesdienst und Geschichten des Landes.
Mit schönen Landkarthen und Abbildungen der vornehmsten Städte/
und denckwürdigsten Gebäude/ nach dem Leben gezeichnet/ und in
Kupffer gestochen/ gezieret/
und
Auff verschiedenen alten und neuen Scribenten so wol/ als dem Bericht ohrhaffiger
Augenzeugen und Untersucher zusammen getragen
von
Dr. O. Dapper.
Amsterdam/
In Verlegung Jacob von Meursen nachgelassener Wittibe. Im Jahr 1681.

Abb. 6: Die Titelseite der deutschsprachigen Erstausgabe von Olfert Dappers «Asia», Amsterdam 1681 (Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. 2 Gs 213)

Résumé
La carte de Terre sainte de Johann Ulrich Stapf (1691) et sa réimpression de Johann Georg Koller

Les collectionneurs et les spécialistes de l'histoire de la cartographie de la Terre sainte ont eu leur attention vivement attirée ces dernières années par deux cartes rares qui, jusqu'à présent, n'étaient que peu connues. Il s'agit de gravures sur cuivre de grand format portant le titre *Judaea oder das Heilige Land,* publiées l'une par Johann Ulrich Stapf et l'autre par Johann Georg Koller à Augsbourg. Tandis que l'on trouve pour la carte de Stapf tout au moins de maigres indications bibliographiques dans quelques ouvrages de référence, la carte de Koller n'est pas mentionnée dans la littérature spécialisée. Le présent rapport veut apporter un peu de clarté à propos de ces deux cartes rares et non datées.

Summary
The Map of the Holy Land by Johann Ulrich Stapf (1691) and its reprint by Johann Georg Koller

During the last few years, two rare maps, about which there is only very little known, have come to the attention of map collectors and historians specialized in the cartographic history of the Holy Land. These are two large copper engravings entitled *Judea or the Holy Land,* published in Augsburg by Johann Ulrich Stapf and Johann Georg Koller respectively. Although scant bibliographic references can be found in professional literature about Stapf›s map, no mention is made about Koller›s map, not even in specialized literature. This article will shed some light on these two undated rarities.

Anmerkungen

1 Beiträge im Internet-Diskussionsforum *MapHist* vom Januar 2007 und August 2009; zudem persönliche Anfragen an den Autor dieses Beitrages.

2 Die Stapf-Karte ist genannt in Röhricht, Reinhold: *Bibliotheca Geographica Palaestinae,* verb. und verm. Neuausgabe der Aufl. Berlin 1890, Jerusalem 1963, S. 629, Nr. 305; sowie in Klöti, Thomas: *Sammlung Ryhiner. Karten, Pläne und Ansichten aus dem 16. bis 19. Jahrhundert,* 4 Bände, Bern, 2003, hier Bd. 3, S. 1367–1368 (Katalognr. 14973). Nicht erwähnt sind die Karten dagegen in Bekemeier, Anemone: *Reisen nach Jerusalem. Das Heilige Land in Karten und Ansichten aus fünf Jahrhunderten.* Wiesbaden, 1993; Laor, Eran: *Maps of the Holy Land. Cartobibliography of printed maps, 1475–1900,* New York u.a., 1986; Nebenzahl, Kenneth: *Maps of the Holy Land. Images of Terra Sancta through two millennia.* New York, 1986; Tishby, Ariel (Hrsg.): *Das Heilige Land auf Landkarten.* Göttingen, 2008; Tobler, Titus: *Bibliographia geographica Palaestinae.* Leipzig, 1867.

3 Exemplare der Stapf-Karte befinden sich in der Bayerischen Staatsbibliothek München (Sign. Mapp. XIX, 156 m und 2 Mapp. 76 a-120, letztere auch als Digitalisat im Internet verfügbar unter der Adresse www.digitale-sammlungen.de) sowie in der Universitätsbibliothek Bern (Sign. Ryh. 8201 : 21-24; als zoombares Digitalisat zu finden unter www.zb.unibe.ch/maps/ryhiner/collection).

4 Gemessen am äussersten Rand des Druckbereichs.

5 Dieser anmontierte Papierstreifen mit dem deutschen Titel ist zusammengesetzt aus drei Teilstreifen in der jeweiligen Breite der drei Kartenblätter.

6 Beide Nebenkarten sind ca. 15 cm breit und 9 cm hoch.

7 Beim Exemplar in der Universitätsbibliothek Bern sind Karte und Erklärung heute getrennt, waren aber ursprünglich ebenfalls zusammenmontiert.

8 Archiv der Diözese Gurk, Pfarrarchiv Klagenfurt-St. Egid, Hs. 5. Für die biographischen Daten zu Geburt und Studium danke ich herzlich dem Archivleiter, Herrn Dr. Peter G. Tropper.

9 Wasner, P. Rigobert: *Geschichte des General-Kommissariates von Wien.* In: *300 Jahre General-Kommissariat des Heiligen Landes in Wien.* Jubiläumsnummer der Österreichischen Pilgerbriefe, April-Juni 1933, S. 4–24; hier S. 8–9.

10 Wasner (wie Anm. 9), S. 9.

11 Zentralbibliothek der Wiener Franziskanerprovinz (Graz), Toten-Buch der Provinz. Für den Hinweis danke ich Herrn Frater Didacus Sudy OFM, Bibliothekar der Zentralbibliothek.

12 Das Generalkommissariat war zwar 1784 im Zuge des Kirchensturmes unter Kaiser Joseph II. aufgehoben worden, wurde jedoch 1843 wiedererrichtet. Heute kümmert es sich insbesondere um Pilgerreisen ins Heilige Land. Zur Geschichte des Kommissariates siehe Wasner (wie Anm. 9) sowie Haider-Wilson, Barbara: *Das Generalkommissariat des Heiligen Landes in Wien – Eine Wiederentdeckung des 19. Jahrhunderts.* In: *Europäer in der Levante* (= Pariser Historische Studien; Bd. 53). München, 2004, S. 123–159.

13 Nach Tobler (wie Anm. 2), S. 115.

14 Die Geburtsdaten von Vater und Sohn sind in den überlieferten Taufmatrikeln der evangelischen Kirchen Augsburgs nicht nachweisbar. Die Datierung der Geburtsjahre beruht auf den Altersangaben in den Sterbematrikeln sowie in der handschriftlichen biographischen Materialsammlung zu Augsburger Künstlern, verfasst um 1765 von Georg Christoph Kilian, wonach Stapf Sohn 1724 im Alter von 56 Jahren starb (Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, 2° Cod. H. 30, fol. 21r). Das Todesjahr des Enkelsohns liess sich in den Augsburger Kirchenbüchern nicht auffinden.

15 Heintzelmann, Johann: *Tariffa Über das Fein-Silber.* Augsburg, 1678.

16 Dieses Werk mit dem Titel *Ulysses* enthält 58 Kupferstiche von Bartholomäus Kilian.

17 Darunter undatierte Kupferstichfolgen zu Brunnenanlagen und zu architektonischen Entwürfen.

18 Spamer Adolf: *Das kleine Andachtsbild vom XIV. bis zum XX. Jahrhundert.* München, 1930. S. 185.

19 Nach Schirmböck, Maximilian: *Siard Worath, Abt von Schlägl (1661–1701–1721). Ein Beitrag zur Geschichte des Stiftes Schlägl in Oberösterreich* (= Schlägler Schriften 4). Linz, 1977, S. 73.

20 Spamer (wie Anm. 18), S. 233.

Abb. 7: Die rechte untere Ecke der Karte mit der Adresse Kollers (Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. Gs K II,19).

21 Österreichisches Staatsarchiv, Abteilung Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Reichshofrat, Druckprivilegien, Karton 67, 3. Konvolut, Nr. 54, fol. 500-503.

22 Österreichisches Staatsarchiv (wie Anm. 21), Gesuch von Caccia auf fol. 501.

23 Ursprünglich sollte das Privileg wohl auf die Dauer von 10 Jahren ausgestellt werden, wurde dann jedoch aus nicht bekannten Gründen auf 5 Jahre reduziert. Im Manuskript wurde jedenfalls die ursprünglich eingesetzte Zahl 10 durchgestrichen und mit der Ziffer 5 überschrieben.

24 *Cum Gratia et Privilegio Sacrae Caesareae Majestatis* bedeutet *Mit Gnade und Privileg Ihrer heiligen kaiserlichen Majestät.*

25 Alternative Schreibungen des Nachnamens: *Adrichom, Adrichomius, Adrichum.*

26 Meurer, Peter H.: *Atlantes Colonienses. Die Kölner Schule der Atlaskartographie 1570–1610.* Neustadt an der Saale, 1988, S. 54–65; Tishby (wie Anm. 2), S. 96–99.

27 Derselben Kartenvorlage bedienten sich beispielsweise H. le Roy in Paris, H. Hondius, J. Janssonius sowie J. Covens und C. Mortier in Amsterdam, G. Bodenehr in Augsburg oder auch Abraham Bar Jakob für seine Palästina-Karte in hebräischer Schrift.

28 Da van Meurs 1680 starb, lautet in der deutschen Ausgabe die Verlagsadresse *Jacob von Meursen nachgelassene Wittibe.*

29 Das genannte Kapitel findet sich auf den S. 22–35. Die sechs Karten haben eine einheitliche Höhe von ca. 29 cm, variieren in der Breite jedoch zwischen 35 und 45 cm.

30 In den Archivalien finden sich auch die abweichenden Namensvarianten *Koler, Kohler* und *Kholer.*

31 Stadtarchiv Augsburg, Hochzeitsamtsprotokolle 1700–1704, fol. 87v-88r. Archiv des Bistums Augsburg, Matrikeln der Dompfarrei, Trauungen 1667–1762, S. 150. Der Herkunftsort Asslang liess sich bislang weder in aktuellen noch in historischen Ortsverzeichnissen ermitteln.

32 Archiv des Bistums Augsburg, Matrikeln der Dompfarrei, Trauungen 1667–1762, S. 277; Beerdigungen 1660–1743, Eintrag vom 30. Dezember 1737. Das Geburtsjahr Kollers ist unbekannt.

33 Stadtarchiv Augsburg, Briefmalerakten VI, fol. 24–40.

34 Stadtarchiv Augsburg, Briefmalerakten VI, fol. 31. Der besagte Rechtstreit endete übrigens damit, dass allen genannten 23 Personen verboten wurde sich neue Kupferdruckpressen anzuschaffen. Jedoch wurde ihnen gestattet, ihre bereits vorhandenen Pressen lebenslang weiterzuverwenden.

35 Exemplare der Koller-Ausgabe sind nachgewiesen in der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg (Sign. Gs K II, 19) sowie in der Bayerischen Staatsbibliothek München (Sign. Mapp. XIX, 158 f und Hbks X 3 d). Ein weiterer Abdruck ist derzeit (2010) beim Antiquariat *Historicana* in Burlingame (USA) erhältlich. Es handelt sich dabei vermutlich um dasselbe Exemplar, das bereits in vergangenen Jahrzehnten in Auktionskatalogen (z. B. Sotheby's 1985 und 1996) angeboten wurde.

Michael Ritter
Diplom-Geograph
Aichacher Strasse 10
D-86577 Sielenbach
E-Mail:
michael_ritter@t-online.de

Damit wir unsere Leserschaft umfassend orientieren können, bitten wir die Auktionshäuser um rasche Zustellung ihrer Auktionskataloge, den Ergebnislisten und den nächsten Auktionsdaten.

15. Sept. und 23. Nov. 2010
Bonhams & Brooks
101 New Bond Street,
London W1S 1SR, UK
Tel. +44-20-7468 8351
Fax +44-20-7465 0024
www.bonhams.com

22.–28. September 2010
Paulus Swaen
Internet map auctions
paulus@swaen.com
www.swaen.com

1. und 2. Oktober 2010
Venator & Hanstein
Cäcilienstrasse 48,
D-50667 Köln
Tel. +49-221-257 54 19
Fax +49-221-257 55 26
www.venator-hanstein.de

1. und 2. Oktober 2010
Peter Kiefer Buch- und Kunstauktionen
Steubenstrasse 36
D-75172 Pforzheim
Tel. +49-7231-9232-14
Fax +49-7231-9232-16
www.kiefer.de

6. Okt. und 10. Nov. 2010
Dominic Winter Book Auctions
Mallard House, Broadway Lane,
South Cerney, Nr Cirencester,
Gloucestershire GL7 5UQ
Tel. +44-1285-860 006
Fax +44-1285-862 461
info@dominicwinter.co.uk
www.dominicwinter.co.uk

12. Okt. und 7. Dez. 2010
Henri Godts
Avenue Louise 230/6
B-1050 Brüssel
Tel. +32-2-647 85 48
Fax +32-2-640 73 32
henri.godts@godts.com
www.godts.com

20.–23. Oktober 2010
Galerie Gerda Bassenge
Erdener Strasse 5a,
D-14193 Berlin
Tel. +49-30-89 38 02 90
Fax +49-30-89 18 025
www.bassenge.com

24.–30. Oktober 2010
Reiss & Sohn
Adelheidstrasse 2,
D-61462 Königstein i.T.
Tel. +49-6174-927 20
Fax +49-6174-927 249
www.reiss-sohn.de

8.–12. November 2010
Hartung & Hartung
Karolinenplatz 5a,
D-80333 München
Tel. +49-89-28 40 34
Fax +49-89-28 55 69
auctions@hartung-hartung.com
www.hartung-hartung.com

10.–12. November 2010
Zisska & Schauer
Unterer Anger 15,
D-80331 München
Tel. +49-89-26 38 55
Fax +49-89-26 90 88
auctions@zisska.de
www.zisska.de

20. November 2010
Holger Christoph
Am Hofgarten 5,
D-53113 Bonn
Tel. +49-228-261 82 80
Fax +49-228-261 88 19
www.antiquariat-christoph.com

22.–23. November 2010
Ketterer Kunst
Messberg 1,
D-20095 Hamburg
Tel. +49-40-374 961-0
Fax +49-40-374 961-66
www.kettererkunst.de

Herbst 2010
Sotheby's
34 – 35 New Bond Street,
London W1A 2AA
Tel. +44-20-7293 5288
Fax +44-20-7293 5904
www.sothebys.com

Herbst 2010
Bloomsbury Auctions
Bloomsbury House
24 Maddox Street
Mayfair, London W1S 1PP, UK
Tel. +44-20-7495 9494
Fax +44-20-7495 9499
www.bloomsburyauctions.com

Herbst 2010
Christie's
8 King Street, St-James's,
London SW1Y 6QT, UK
Tel. +44-20-7389 2157
Fax +44-20-7976 2832
www.christies.com

Herbst 2010
Falk + Falk
Kirchgasse 28,
CH-8001 Zürich
Tel. +41-44-262 56 57
Fax +41-44-261 62 02
www.falkauktionen.ch

HARTUNG & HARTUNG
Antiquariat · Auktionen
D-80333 MÜNCHEN · KAROLINENPLATZ 5A
Telefon (+) 49 - 89 - 28 40 34 · Telefax (+) 49 - 89 - 28 55 69
www.hartung-hartung.com

Illuminierte Handschriften · Inkunabeln
Holzschnittbücher · Kupferstichwerke – Schöne Einbände
Alte kolorierte Atlanten und Tafelwerke
Alte Medizin und Naturwissenschaften
Deutsche Literatur in Erstausgaben – Autographen
Illustrierte Bücher des 16. - 20. Jahrhunderts
Graphik – Städteansichten – Landkarten

AUKTIONEN
jeweils im Mai und November
Tradition und Erfahrung im ältesten Münchner Buchauktionshaus
Angebote von Nachlässen und Bibliotheksauflösungen, von Sammlungen und hochwertigen bibliophilen Einzelobjekten jederzeit oder zur kommenden Auktion jeweils bis spätestens Januar bzw. Juli erbeten. Anmeldung von Beiträgen möglichst unter vorheriger Einsendung von Listen.
Besichtigung größerer Objekte an Ort und Stelle.
Einlieferungen aus dem Ausland sind frei von Einfuhrsteuern.
Reich illustrierte Kataloge auf Anforderung gegen Unkostenbeitrag.
Unverbindliche individuelle Beratung.

REISS & SOHN
Buch- und Kunstantiquariat • Auktionen

Wertvolle Bücher · Dekorative Graphik
Alte und neue Kunst

Spezialauktionen
Geographie · Reisen · Landkarten

Auktionen im Frühjahr und im Herbst
Kataloge auf Anfrage oder im Internet
Angebote zur Auktion jederzeit erbeten

D - 61462 Königstein im Taunus
Adelheidstraße 2 • Postfach 1480
Tel.: + 49 - 61 74 - 92 72 0 • Fax: + 49 - 61 74 - 92 72 49
www.reiss-sohn.de • reiss@reiss.sohn.de